

Rede des CDU-Fraktionsvorsitzenden Christoph Pettrup
zum Haushalt 2024 in der Sitzung des Rates der Stadt Olfen am 21.03.2024

(Redemanuskript - Es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

ca. 1,9 Millionen Euro Defizit. Eine Zäsur für den Haushalt der Stadt Olfen.

Natürlich könnte man jetzt entspannt sagen, und es soll ja auch Fraktionen geben, die das genau so sehen:

Wo liegt das Problem, wir haben doch eine gut gefüllte Ausgleichsrücklage. Wenn man da jetzt 1,9 Millionen entnimmt, dann bleibt doch immer noch genug auf dem Sparbuch über.

Auch für die kommenden Jahre, die ebenfalls, zumindest prognostiziert, defizitär abschließen, ist doch noch Geld genug vorhanden.

Der römische Dichter Ovid hat mit seinem Ausspruch „Wehret den Anfängen“ zwar vor den Folgen des „sich verlieben“ warnen wollen, ich möchte diesen Satz aber auch klar denen entgegenrufen, die der Meinung sind, solange das Sparbuch voll ist, ist doch alles gut. Oder wie es in einer der vergangenen Haushaltsreden der Fraktion der Grünen hieß „Bank mit angeschlossener Verwaltung“ und man uns aufgefordert hat, die damals 16 Millionen Ausgleichsrücklage doch endlich zu entfesseln und sinnvoll zu investieren.

Nein, es ist eben nicht alles gut. Auch wenn Olfen kreisweit das geringste Defizit hat, ist dies kein Grund, um zu jubeln. Und nebenbei bemerkt, bin ich heute wie damals froh, den Grünen nicht gefolgt zu sein, denn sonst wäre beim städtischen Haushalt ziemlich schnell „Ende im Gelände“.

Warum gilt es dieses Szenario zu vermeiden? Weil dann sinnvolle und notwendige Investitionen eben nicht mehr möglich sind.

Vielmehr sollte uns beschäftigen, warum es zu einem Defizit kommen konnte. Lag es an der falschen Ausgabenpolitik der Stadt Olfen? Ganz sicher nicht, diese war immer gut ausbalanciert zwischen Sparsamkeit und den

notwendigen und zukunftsweisenden Investitionen in die Infrastruktur der Stadt Olfen und der Bildung und Ausbildung unserer Kinder.

Also woran liegt es dann? Sicherlich spielen Dinge wie die wirtschaftlich schwierigen Zeiten und die damit einhergehenden Gewerbesteuerausfälle eine Rolle.

Aber in weiten Teilen ist der Olfener Haushalt auch fremdbestimmt: Als Beispiele seien hier die Kosten für die tariflichen Abschlüsse im öffentlichen Dienst, die Unterbringung von Geflüchteten und die Kreisumlage genannt.

Bei vielen städtischen Aufgaben werden die Kosten nur teilweise durch Land und Bund finanziell kompensiert.

Die Stadtverwaltung hat eine Konsolidierungsliste mit über vierzig Punkten vorgelegt, die alle dazu beitragen sollen, den städtischen Haushalt 2024 und der Folgejahre zu entlasten. Bis auf die Punkte „Reduzierung Anzahl der Ratsmitglieder“ und „Reduzierung der Stellvertreter im Amt“, trägt die CDU Olfen die Konsolidierungsliste mit.

Bei den gerade genannten Punkten sehen wir das Ehrenamt überfordert, wenn Wahlkreise vergrößert und Geburtstagsdienste überwiegend nur durch eine Person durchgeführt werden sollen.

Alle anderen Punkte in der Liste halten wir für ein probates Mittel, um das Defizit, auch das der kommenden Jahre, möglichst gering zu halten.

Schon die erste Konsolidierungsliste aus 2015 hat entscheidende Spareffekte hervorgebracht.

So stimmt die CDU auch dem Punkt „Erhöhung der Grundsteuer auf Höhe der fiktiven Hebesätze“ zu.

Über Jahre, wenn nicht Jahrzehnte hinweg, wurden die Olfener Bürgerinnen und Bürger dahingehend entlastet, dass die Hebesätze immer unterhalb der fiktiven lagen. Und auch jetzt ist es immer noch sehr günstig in Olfen, vergleicht man die Situationen mit Städten im Nachbarkreis oder in der geographischen Mitte des Kreises Coesfeld, wo Hebesätze jenseits der 800 Punkte schon seit längerem Realität sind.

Die Konsolidierungsliste setzt ja nicht nur bei den Bürgerinnen und Bürgern an, um das Defizit entsprechend gering zu halten. Auch die Stadtverwaltung selbst legt sich Beschränkungen auf, indem beispielsweise die Digitalisierung vorangetrieben wird, oder die Stellenplanerweiterung auf Eis gelegt wird.

Lassen Sie mich an dieser Stelle auch mit dem hartnäckigen Gerücht aufräumen, dass der Neubau des Rathauses das Defizit in weiten Teilen verursacht hat. Das ist schlicht und ergreifend falsch. Bei einer korrekten betriebswirtschaftlichen Betrachtungsweise kostet das Rathaus jährlich ca. 75.000 Euro, da der Bau über einen Zeitraum von 80 Jahren abgeschrieben wird und erhebliche Fördermittel generiert werden konnten.

Selbst wenn man das Rathaus nicht gebaut oder umgebaut hätte, hätte man diesen Betrag in Höhe von ca. 75.000 für Instandhaltungsmaßnahmen und ähnliches in die Hand nehmen müssen.

Darüber hinaus entspricht das aktuelle Rathaus nicht mehr den Anforderungen der heutigen Zeit, gerade im Hinblick auf Größe und Arbeitsplatzanforderungen.

Wie bereits angekündigt, wird die CDU-Fraktion dem Haushaltsentwurf für das Jahr 2024 zustimmen. Wir sind überzeugt, mit diesem Haushalt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ausgabendisziplin und den erforderlichen Investitionen in die Zukunft der Stadt Olfen vornehmen zu können.

An dieser Stelle möchten wir dem gesamten Team der Stadtverwaltung für die geleistete Arbeit im Jahr 2023 danken.